

im August nimmt er von uns Abschied und fliegt gen Süden. Das Ziel seiner Reise ist Afrika. Da der Kukul als Raupevertilger sehr nützlich ist, so verdient er, von den Menschen überall geschont zu werden.

Gar merkwürdig ist, daß der Kukul sich kein Nest baut, sondern seine Eier in die Nester kleinerer Vögel legt. Diesen Betrug kann er um so leichter ausführen, da seine Eier im Verhältnis zu seiner Größe sehr klein sind. Die betrogenen Vögel brüten die fremden Eier mit einer Sorgfalt aus, als wenn es ihre eigenen wären, und füttern hernach das fremde Kind mit wahrhaft rührender Liebe und Treue. Wenn der junge Kukul etwas heranwächst, so ist es seinen Pflegeeltern oft nicht möglich, ihn, den ewig von Hunger Geplagten, zu sättigen. Dann sollen aber, wie Naturforscher beobachtet haben wollen, alle kleinen Vögel der Nachbarschaft herbeikommen, der eine mit einer Fliege, der andere mit einer Raupe, um den besorgten Eltern des großen Kindes ihre Aufgabe zu erleichtern. So trifft man auch in der Thierwelt schöne Beispiele von Theilnahme und Barmherzigkeit.

Jessen.

Die Zigeuner.

Am Ende des Dorfes, dort, wo der Fluß eine Krümmung macht und in der grünenden Au verschwindet, steigt eine schwache Rauchsäule über den Baumwipfeln empor, lautes Hämmern und Pferdegewieher dringt an unser Ohr. Es dürfte eine Schmiede sein, obwohl wir nicht wüßten, wie eine dorthin käme, da wir doch mit den Ortsverhältnissen genau bekannt sind.

Die Landleute kehren vom Felde heim — es ist bald Mittag. So oft Jemand aus dem Gebüsch tritt, das den